

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
l. d. Spalte. Jede aus-
gedruckt. Schrift ober-
den Raum bei 1mal.
Einrückung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Mit dem
Blattverkauf
Zusatz. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Geht mit
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage

Preis vierteljährlich
1.10 M., mit Zusage
1.30 M., im Bezirk
und 10 Km. Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

185

Donnerstag, den 11. August

1910

Bekanntmachung, betreffend den Erlass münzpolizeilicher Vorschriften.

Vom 23. Juni 1910.

Auf Grund des § 14 des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzl. S. 507) hat der Bundesrat folgende Vorschriften erlassen:

§ 1.
Medaillen und Marken (Kellern, Rabatt, Spiel, Speise- und sonstige Wertmarken) dürfen nicht das Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten in der auf dem Reichsmünze gesetzlich festgelegten Gestaltung tragen oder mit einem auf dem Rande befindlichen Schrift versehen sein. Auch dürfen sie nicht die Bezeichnung einer im Deutschen Reich geltenden Münzart oder die Angabe eines Geldwertes enthalten.

Von dem Bestand im Abs. 1 Satz 1 ist das auf Denkmäler etwa in abweichender Gestaltung angebrachte Bildnis des Kaisers oder eines Bundesfürsten ausgenommen.

Nach dem Bestand des Absatzes 1 Satz 1 fällt nicht die Anbringung eines Stempelzeichens, des Namens, der Firma des Herstellers oder bei Preismedaillen die Anbringung des Namens des Preisträgers.

§ 2.
Marken (§ 1) dürfen nicht mit einem Durchmesser von mehr als 20 bis einschließlich 22 Millimeter hergestellt werden. Dies gilt auch für Medaillen aus anderem Metall, die zu geringen Preisen für den Massenablauf angefertigt werden.

§ 3.
Medaillen und Marken von anderer oder von drei bis achtzig Millimeter Durchmesser werden von der Behörde im § 2 nicht berührt. Diese Medaillen und Marken sowie die Medaillen und Marken mit einem Durchmesser von wenigstens 41 Millimeter sind von dem Bestand im § 1 Satz 1 ausgenommen.

§ 4.
Die in den §§ 1 und 2 enthaltenen Beschränkungen haben keine Anwendung auf solche Medaillen und Marken, die für das Ausland hergestellt und unmittelbar ausgeführt werden.

§ 5.
Es ist verboten, Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, nachzuahmen und solche nachgemachten Münzen in den Verkehr zu bringen oder sonst zu verbreiten, sofern diese nicht durch eine feste metallische Verbindung Befandteile anderer Gegenstände bilden.

§ 6.
Der gewerbetreibende oder gewerbmäßig obigen Vorschriften zumider Medaillen oder Marken herstellt, verkauft, verleiht oder zu gewerblichen Zwecken in Gebrauch hält, oder dem Bestand des § 5 zumider Nachahmungen aus solchen Münzen, die auf Grund der Reichsmünzgesetze vom Bundesrat außer Kurs gesetzt sind, in den Verkehr bringt

oder sonst verbreitet, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

§ 7.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. April 1912 in Kraft.

Berlin, 23. Juni 1910. Der Reichskanzler.
In Vertretung: Bismarck.

Agf. Oberamt Nagold.

Die Gemeindeführer werden auf Biffer 1 und 2 des Ministerialerlasses, betr. die Handhabung der Landbesitzerschordnung, vom 18. Juli 1910, Nr. 4000, S. 381, zur Beachtung hingewiesen.

Den Verwaltungsräten der Feuerwehren wolle von dieser Bekanntmachung gleichfalls Kenntnis gegeben werden.

Nagold, den 10. Aug. 1910.
Ragay, Reg.-R. K.B.

Zur Unterstützung von bedürftigen Gemeindeführern bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen, Pfarrhäuser, Volksschulgebäude und Turnhallen sind im Rechnungsjahre 1909 u. a. folgende Staatsbeiträge, teils durch Zuschussung einer königlichen Kasse, teils auf Grund kaiserlicher Ermächtigung durch Verfügung des Ministeriums des Reichs- und Kirchenwesens bewilligt worden: Zu katholischen Kirchen- und Pfarrhäusern der Gemeinde Ortingen 250 M.; zu Volksschulgebäuden und Turnhallen der Stadtgemeinde Willberg 500 M.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

Immerfort, andauernder Tiefdruck liegt über den deutschen Landen, Depression in Nord und Süd. Brodheden, die bessere Tage sehen, und Apokal, die das Heil finden, gibt es zwar viele, aber es ist kein Bedarf an sie und sie machen den Winter nur größer, keiner aber kann sich dem Gefühl verschließen, daß wir in einer ungesunden Atmosphäre leben. Und auch das Gefühl hat jeder: so kann es nicht weiter gehen, wir müssen heraus aus dieser Unsicherheit und Verzweiflung, aus diesem Dunkeln und Nebel, der jedes gesunde Schaffen lähmt und hemmt, heraus aus diesem Chaos von Gleichgültigkeit und Verdrüßlichkeit, von Schlafheit und kranken Aufregungskampf. Oder wer wollte sich der Einsicht verschließen, daß je festiger auf der einen Seite die Parteilichkeit steht, auf der andern, die wir vielleicht unter dem Wort „Alltagsbürgertum“ zusammenfassen können, die politische „Wahrheit“ wächst. Unser Volkstypus ist nun einmal so; wir lassen uns wohl durch ein momentanes Weigern hinreißen und begeistern, auch den furor teutonius immer noch gern zum Ausdruck kommen, aber im allgemeinen hält uns das Alltagsleben doch zu sehr bannend, als daß wir uns an die Damer in das immer fortwährende Getriebe des hohen Politik hineinfinden könnten.

Es hat, vom rein praktisch vernunftgemäßen Standpunkt genommen, kein Hebel, so dürfen doch die, die die Wage des politischen Lebens in der Hand halten, ganz und gar nicht nach diesen Gesichtspunkten handeln, wenn anders sie nicht ihre ganze Wirkung, den Bestand derjenigen politischen Gemeinden auf's Spiel setzen wollen, die für die Gesamtheit unseres öffentlichen Lebens nun einmal einen wichtigen Faktor bilden, die Parteiorganisationen. Und da, glauben wir, hat man bei uns in Württemberg in den letzten Wochen viel gelernt. Man hat dort herben Tadel für das „gleichgültige“ Bürgertum in gefallen, aber es muß ausgesprochen werden, daß der Tadel gütlich auf diejenigen reize, aus denen die Klagen kommen. Wir sind weit entfernt von der Aufregung, daß man jahraus jahrein die Parteilichkeiten aufspalten soll, unsere Volkstriebe sind dafür auch nicht empfänglich, aber Aufklärung, Belehrung darüber, wie unsere vaterländische Politik sich abspielt, muß hinein- und herangebracht werden in die Reihen unseres schaffenden Bürgertums, damit, wenn einmal der Augenblick der entscheidenden Entscheidung kommt, ein jeder weiß, zu welcher Fühne er zu halten hat, daß er für einen bestimmten Zweck, das seiner Hebung dienende noch gute Sache kämpft und dieser Hebung sich nicht durch momentane Einflüsse, seien sie nun allgemeine, persönliche oder lokale Natur, entfremden lassen darf. An diesem Punkte muß in erster Linie die da und dort in gerade unverständlicher Weise vernünftige mittelparteiliche Werbearbeit einsehen, dann kommen wir allmählich doch wieder zu einer Gesundung der Verhältnisse, die in letzter Zeit nur allzusehr durch Engstirnigkeit und verdrüßte Schopenhauertendenz verdrängt worden ist. So wie gegenwärtig kann und darf es nicht weitergehen, wenn nicht unsere gesamte deutsche Politik dem Kurs zutreiben soll. Leider sind wir nicht daran; und den Kurs gibt unsere Regierung an. Es ist bedauerlich, daß konstatieren zu müssen: aber man kommt nicht darüber hinweg. So man sich fragen: wer regiert denn bei uns, werden wir denn überhaupt regiert d. h. schaffen die verantwortlichen Männer in Deutschland das, was unserem Volke frommt, setzen sie überhaupt nur ein, daß sie das nicht schaffen, was von ihnen billigerweise verlangt werden kann? Die Frage vernachlässigen zu müssen, ist vielleicht die betrübendste Erkenntnis, die der Charakter unseres gegenwärtigen öffentlichen Lebens zu verzeichnen hat. Auch dann, wenn man in Rechnung zieht, daß für die Herren des hohen Politik Zeitgenossen ist. Wenn die Gassen wieder beginnt, da hat'st du allenfalls ein große und ernste Arbeit, daß es wahrlich nichts verschlagen könnte, wenn man wenigstens auch Anzeichen früherer Arbeit erbliden dürfte, sonst darf man sich gleich der Hoffnung begeben, daß wirklich Etwas geschaffen wird. Und das tut uns doch so bringend, so bitter not. Die Aufgabe allein, einen geordneten Reichshaushalt zuwege zu bringen, erfordert eine ganze Schiffsverfasser, und wenn diese Ordnung nicht gelingt, wenn die vorhandenen Reichsmittel nicht nur nicht zureichen, die Forderungen zu decken, einen

Die Goldinsel

von Carl Russell. Fortsetzung.

Jedenfalls erwarten wir, Herr Oberk, daß Sie sich mit einem bed. den werden, sagte Johnson in familiärem, fast freundschaftlichem Ton. Ich würde mich glücklich schätzen, einen ausführlichen Bericht Ihrer Heldentaten dem Druck überliefern zu können.

In den Augen des kleinen Mannes blühte es auf, er erwiderte aber nichts, da sich auf einmal alles durchleuchtete und zu sprechen begann.

Ich würde gern mitgehen, wenn ich ein Gewehr bekommen, doch ich die weibliche Stimme des jungen Fräulein hören. auf Sichel aber lasse ich mich nicht ein, darauf verbeugte ich mich nicht.

Ich, was wollen Sie denn, herrsche ich Herr Emmet an. Passagiere brauchen nicht zu kämpfen. Das ist Sache derer, die es übernommen haben, uns ungeschädigt an unser Ziel zu bringen.

Fräulein Temple bis sich auf die Lippen, um ihr geringfügiges Rätsel zu verbergen, während Herr Rilly, der Hauptanmacher von Fräulein Hudson, um ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, laut und lautig rief:

Stellen Sie sich vor, Herr Oberk, wenn so ein schmieriger Spionier mit diesen Mädchen Ihre Koffer durchwühlte, Ihr Geld und sonstige Kostbarkeiten sich in die Taube locken, und um nichts zu verpassen, Ihnen auch noch Ihre schöne Abendbeschlagnahme Meeresschwammfelle rambte: würden Sie das ruhig mit ansehen?

Der dicke Holländer hob grimmig seine mächtigen

Fäuste. Ach, Fräulein; ich bin einer jetzt bräutige, Intellektuelle ich, wäre er wohl zu Raub erg. d. d. d. Der sonst so ruhige gemächliche Mann begleitete das mit einer so unwahrscheinlichen Gebärde, daß alles lachte, und der Oberk ganz begeistert schrie:

Sie sind mein Mann! Auf Sie ist Verlaß. Kapitän, Sie haben doch auch anstehende Waffen für uns alle?

Der Führer der Frau Oberk kam in heftige Bewegung, und energisch rief sie: Was auch geschehen mag, Edward, unter keinen Umständen darf du dich einmischen. Du gehst mit keinem Schritt von der Seite!

Das verstehtst du nicht, meine Tante. Ich bin ein Mann und werde als solcher meine Schandigkeit tun. Wenn uns diese Schurken angreifen, werde ich kämpfen, wie ich selbstverständlich erwarde — hierbei funkelten seine hellen glühenden Augen heraus, erdrückte im Kreis herum — daß alle anderen Herren es tun werden.

Doch nun, wenn Kapitän Keeling es wünscht, der allein hier an der Spitze hat, sei Colledge ein, der wie jeder andere den Oberk nicht leiden konnte und die Gelegenheit günstig fand, ihm einen Hehnen Dieb zu versch. Dem Kapitän Kelle ich mich jederzeit zur Verfügung.

Ach Gott, ach Gott, wie würde Frau Hudson. Was wird aus uns, wenn das Schiff genommen wird? Ich habe so schreckliche Geschichten von Piraten gelesen; diese Barbaren können ja kein weibliches Wesen. Die alten martern sie zu Tode und die jungen nehmen sie mit. Die dicke Dame brach in Tränen aus, und mehrere andere Mütter schluchzten mit ihr.

Dem Kapitän schickte ein leiser Fluch über die Lippen. Da sehen Sie nur, meine Herren, (sah er grimmig

auf, was Sie mit Ihrem Gerede angestrichelt haben. Meine Damen, ich bitte Sie inständig, bewahren Sie Ihre Ruhe. Ich bin überzeugt, daß fremde Schiff jetzt keine bösen Absichten. Es liegt gar kein Grund zu dieser vorzeitigen Aufregung vor.

Dann erhob er sich, verbeugte sich flüchtig und ging auf Deck.

Allmählich trieb die Reugier die ganze Gesellschaft ihm nach. Die beschwichtigenden Worte des Mann hatten, wenn auch nicht ganz beruhigt, so doch die anfängliche große Aufregung gedämpft und neuer Hoffnung Raum gegeben.

Die Brigg besand sich infolge der ständigen Windstille noch auf demselben Fleck wie vorher. Heber und hinter ihr lag tiefer Schatten. So weit das Auge reichte, war der Himmel in dunkler Grau gehüllt; nur da und dort schwebten weiß geballte Wolken; es zeigten sich aber weder Blitze, noch vernahm man fernes Grollen. Das geräuschlose Heben der Dämmung machte den Eindruck, als wenn der alte Ocean schwer atmete in trauernder Erwartung läge.

Der größte Teil des Schiffsbolls langerte mühsam umher, jeden Augenblick bereit, beim ersten Ruf zur Hand zu sein. Nur die Bedienungsmannschaften der Geschütze hielten an ihren Plätzen. Der Kapitän, Herr Prince und Coder hielten vom Rade aus die Brigg im Auge und beobachteten den immer mehr sich ausbreitenden Himmel. Das selbe taten fast alle Herren und Damen, im eifrigen Austausch ihrer Ansichten und Befürchtungen, von der Kelling aus, an der auch ich etwas abgefordert kam und mit einem Fernrohr das Deck des verdächtigen Schiffes absuchte.

(Fortf. folgt.)

roßblod-
baderch
Haupt-
rechts zu
wie im
Winter
er leiten
R. T.

1910.
leider,
gewohnt
von Keller
den nicht
auch für
dermann,
Idanten
den des,
sommt,
wie sehen
auf, aber
zu lange
dortin.
Anzug des
glück ist,
kann ich
von der
Kosten

gab es,
Alter von
m chema-
Hilflichen
anaten fe

mit einer
Gretchen
am Band-
tet. Es
Strich
Frage zu
nach nach

wurde
enket der
Zukunft

ernehmen
reicht, ist
ellficht
g. Die
entgegen.
halten bei
Radt und
ste schon
ttes wird
während
zunehmen.

rdnung
Termine
angekelt;
ungsdere-
ber schon
ist. Der
Rüerung,
welchen
ist war-
weseht.

ble über-
ist doch
igen am
der mit
Hewal-
Orimal
Gedrange
richs ich
heiligen
da (and
set auf
große Zu-
dot ich
zu.

purpurn
dre. Da
nach der
ite. Mich
en rdern,
erlandnis
um eblen
en ersten
des alten
ste Berg
e das d-
in, sprach
schick ich
es Wort:
für recht!

r Stuttgart, 10. Aug. Der Unglücksfall am Gott-
hard, dem ein Teilnehmer an dem Bergungszug des
Stuttgarter-Schlinger Metallarbeiterverbandes zum Opfer fiel,
hatte weitaus größere Tragweite als die Berichterstattung zur Folge.
Die erste telegraphische Nachricht meldet den Namen Fein-
hanser, der sich in Stuttgart nicht ermitteln ließ. Sodann
wurde aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, es handle sich
um den als Gaf mitgeführten Zimmermeister Johann
Bauer. Rummehr aber stellt sich heraus, daß auch nicht
Bauer, sondern sein 33 Jahre alter Lehrling Steinhäuser
den Tod in den Bergen gefunden hat. Der falsch gemel-
dete Name Feinhäuser ist lediglich eine telegraphische Ver-
wechslung des richtigen. Im übrigen hat sich das Unglück
in der gemeldeten Weise zugezogen. Steinhäuser ist vor
den Augen seines Vaters und seiner Brüder in die Tiefen-
schicht gestürzt, von Soldaten geborgen worden, aber in
der darauffolgenden Nacht seinen Verletzungen erlegen.

r Bittelbrunn O. H. 10. Aug. Waldschitz
Stehle den hier hat eine seltene Jagdbeute erwischt. Als
er auf einen Schwarm Wildtauben schoß, war mitten unter
diesen ein seltener Vogel, den sich Stehle näher betrach-
tete — ein wunderschöner Papagei. Das Tier mußte sich
schon längere Zeit in Freiheit befinden, da es sehr gut
fliegen kann. Glücklicherweise wurde der Papagei durch
den Schuß nur leicht verletzt und ist wieder ganz frisch und
munter. Höher der Papagei kammt und wie er unter die
Wildtauben kam, war bisher nicht zu ermitteln.

Remlingen, 9. Aug. Auf dem Güterbahnhof ver-
unglückte gestern nachm. der B. H. 11., bei der Firma Meyer
und Preiß angelegte Jakob Huth von Pfalzingen dadurch,
daß ihm beim Abladen von Gerstholz durch ein herab-
fallendes Stück der linke Fuß und vom rechten Fuß die
große Zehe abgeschlagen wurde. Es wurde durch die
Sanitätskolonne ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

r Oberndorf, 10. Aug. Es ist nun sicher, daß die
Kraftwagenverbindung Oberndorf-Schramberg, die wegen
nicht rechtzeitiger Fertigstellung der Wagen verschoben wer-
den mußte, am 16. August eröffnet wird.

Raubronn, 10. Aug. Bei dem unglücklichen in Ober-
berg abgefallenen Sommerfest der Volkspartei hat eine
Versammlung von Vereinskämpfern einstimmig den
Landtagsabgeordneten Dr. Giesele als Kandidaten für den
4. Reichstagswahlkreis (Raubronn, Balingen, Reutlingen
und Böblingen) aufgestellt. Eine in Dürrenzimmern
abgehaltene Versammlung der Volkspartei hat nun die-
gegen Protest erhoben und ihr Bedauern darüber aus-
gesprochen, daß die Parteileitung sich nicht vorher mit dem
früheren volksparteilichen Kandidaten und Vorstand des
Bezirksvereins, dem Fabrikanten Dr. von Dürrenzimmern, in
Berührung gesetzt habe.

**Am 8. Nov. 1910 tritt die H. Handwerker-
schule in Reutlingen ins Leben. Ihre Aufgabe ist,
Kunze, Zimmerleute und Steinbauer durch einen auf die
unmittelbaren praktischen Bedürfnisse ihres Berufs zuge-
schnittenen Unterricht in zwei fünfmonatigen Winterkursen
von November bis März zu tüchtigen Handwerksmeistern
anzubilden. Gelehrt werden Bauzeichnen, Baukonstruktion,
Verhandlung, Bauführung, Baukostenberechnung, Buchfüh-
rung, Gesetzkunde. Als Schüler werden solche Leute auf-
genommen, die in einem der genannten Handwerkszweige
die Gesellenprüfung erstanden und das 18. Lebensjahr zu-
rückgelegt haben. Der Besitz der nötigen allgemeinen Bil-
dung haben sie durch eine einfache Aufnahmeprüfung nach-
zuweisen. Die Anforderungen entsprechen denjenigen, die an
einen Volksschüler bei der Volksschulprüfung zu stellen
sind. Mit dieser Schule wird auch der Schwarzwaldbereich
seiner Handwerkerlehre erhalten haben, in Balingen und
Schw. Hat sich bereits bereits vorhanden. Es ist zu hoffen,
daß unsere jungen Handwerker durch tüchtige Berufung die
Zukunft des Staates leuchten.**

p Schwab, 10. Aug. In der Strafsache gegen den
früheren Schulbesitzer in Reichenbach i. E. Hermann Obermaier,
Kaufmann Grupp, wegen Unterschlagung beläuft sich nach der
bisherigen Berechnung der Abwangel in der Darlehens-
kasse von Reichenbach auf 70631 M., davon fehlt über den

Nach den Klagen einer allbeirtenen, lieben Choralweise
ging es dann an die Tagesarbeit.
Lehrlich mundete der duftende Kaffee und das kräftige
Brot. Dann eilte ich einem nahen Bahnhofsrestauranten
zu. Die freundliche Bahnhofsrestaurantin gab mir Wasser und
mit warmem Besagen wusch ich mich von Kopf bis zu Fuß.
Am Tisch der beiden Frauen, während sie ein schmeckendes
Brot und andere Kostbarkeiten, schied ich an die Mutter.
Darauf ging ich in das Hotel zurück. Mich interessierte
das neue Reglement gewaltig. In Karl Reinhardt und
Otto Ströhm (Optim.) fand ich Beirater. Im Lauf des
Vormittags kam Eitum und wir suchten den Kollegen
Hilberer. Ein Waldhahn und ein Bach (sich ihn von der
II. Brigade. Der geniale Rezipient zeigte schon an diesem
ersten Tage im August x. bedeutende Spuren der Bewill-
berung. Es war er der Alte, led, unglück, fallig und
liebendwirdig. In Schwaben wurde mit ihm und einem
Bruderschaft gemacht. Im Adjutantur der III. Brigade,
Bilfinger, fand ich wieder einen alten Bekannten, in Ernst
Lang, Soldaten des 3. Infanterieregiments, einen alten
Freund und Studiengenossen. Mit frischem Mut hatte er
sich in die Reihen der Gemeinen gestellt (nicht als Offiziers-
adjuvant), um alle Not und Gefahr des Krieges mitzumachen.
In dem von der Mittag herangekommen. Da Mittag
für heute verhandelt worden, so drängte mich, bei der
Angelegenheit der kommenden Tage, diesen noch früheren Tag
zu benutzen. Nachdem Rudolph und Oskar, die
frisch vom Feind neben mir kamen, versetzt war, traf ich
Bereitungen, um das Abendmahl in der Brigade an-

zuteilen. Nahe dem Waldhahn wurde ein Tischchen mit
weißen Stühlen gedeckt; das war der Altar. 1500 Kom-
munisten umgaben ihn in ersten Reihen im Saal.
Die Musik bildete eine alte Choralweise zum Eingang. Da-
rauf: edelte ich in wenigen, dem Herzen kommenden Worten
über den Heiland und Herrn, der im freien Himmelstume
wohnt, dessen Reichthum das jüdische, heilige Erb
unsern Fahren ist. Es war nach seinem Worte schon da, was
mir zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, wie-
viel mehr ist er da, was ernste, reife Männer, entschlossen
in Tod und Verderben hineingehen für Heimat, Weib und
Kind, in aller Sammlung die Rechnung ihres dahinter
liegenden Lebens abschließen wollen. Im Kreis einer solchen
Gemeinde, noch unter dem trüben Schirm des Sturmes,
der so plötzlich über Deutschland herangebrochen war,
drängten sich die Worte nur so in den Mund und daraus
brangen sie auch zu den Herzen der reifen Männer, und
wohl keiner von ihnen hat je eine solche Abendmahlfeier
gesehen. Die Gasten (ca. 400) waren zu Ende. Da
nahm ich schlichtes Soldatenbrot, welche es und brach. Hoffte
doch das ganz besonders zur Stelle, zur ganzen patriarchal-
ischen Einfachheit der Feier. Die Musik spielte ab und zu
einige schöne Weisen. Schwieg sie, so sang in dem
weiten Kreis ergötzt, das ich gepredigt, in der Stille
aber weithin vornehmbar Einigkeitwort: „Rechnet hin
und eitel“ Dampf, wie von fern, klang das Brausen
des Bogens unter, der Arm der Welt. Um 9 Uhr, nach-
dem die Nacht sich herabgelassen hatte, war die Feier zu
Ende. — Ich selber folgte einem, der mir in der zweiten

Verleib eines Betrags von 80—100 000 M. nach jeglicher
Rachweis. Es besteht der Verdacht, daß Grupp die Gelder
verkauft oder sonst beiseite geschafft hat. Der Unter-
suchungsrichter am Landgericht Ellwangen ersucht um sach-
dienliche Mitteilungen hierüber mit dem Bemerkten, da
solchen Personen, durch deren Hilfe es gelangt, weitere Ver-
mögenswerte zu Gunsten der Kontarstmasse ausfindig zu
machen, vom Kontarstverwalter der geschliche Fuderlohn
und, falls ein größerer Betrag beigebracht wird, vom Dar-
lehenskassenverein außerdem eine besondere Belohnung von
200 M. zugesichert worden ist.

r Weillingen a. St., 10. Aug. Bezüglich der Ren-
beziehung der Stadtschulheberskelle die auf 1. Okt. d. J.
frei wird, haben in letzter Zeit verschiedene Kommissions-
richtungen von Mitgliedern der Bürgerlichen Kollegien Kati-
genesen, in denen hauptsächlich die Gehaltsfrage und die
sonstigen Anstellungsverhältnisse des zukünftigen Stadtschul-
hebers behandelt werden. Näheres wird die Angelegen-
heit ins Plenum kommen, somit dürfte die Ausbreitung
der Stelle um die sich schon verschiedene Bewerber gemeldet
haben, bald erfolgen.

r Wiberach, 10. Aug. Wie die neue Augsburg-
Zeitung aus Wiesenburg i. M. berichtet, ereignete sich
am Montag vormittag ein bedauerlicher Jagdunfall. Der
bei dem Grafen von Fürstentum zum Besuch weilende
Feldherr von Adlig am Wiberach besitz mit dem Förster
Engelmann zum Anker eine Kanzel. Diese drach dabei
durch, beide seien blau. Dabei entlad sich das Gewehr
des Feldherrn und traf den sich an Zweigen festhaltenden
Förster, der sofort zu verabschiedet.

r Ravensburg, 9. Aug. Die der Ober-
Anzeiger aus Friedrichshafen meldet, daß die Juppelin
Aufsichtsdienstschiff nicht, ein Aufschiff für Passagier-
fahrten in Friedrichshafen dauernd zu halten. Das
näher Juppelin Aufschiff soll im kommenden Jahr an den
Flugplatz Johanniskal bei Berlin geliefert werden.

Gerichtssaal.

r Pforzheim, 10. Aug. Der 19jährige Kessermacher
Friedrich Dschunz von hier überfuhr mit seinem Rad,
das einem Krähling kammt und auf der falschen Stra-
ßenbahn daherrast, die hinter einem Wagen über die Straße
gehende 60 Jahre alte Frau Wiedemann. Sie erlitt
einen Schädelbruch und innere Verletzungen und war nach
ein paar Stunden tot. Der unvorsichtige Radler wurde
jezt vom Gericht zu zwei Monaten Gefängnis
verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Nach einem Telegramm aus
Buenos Aires vom 8. August wird die Abreiseinschiffung
anlässlich der Auslieferung und im Sinder-
kündnis mit ähnlichen Ausstellungen, insbesondere den deut-
schen, erst am 30. September geschlossen werden.

r Pforzheim, 10. Aug. Der 30jährige
Buchhalter Richard Jankle unterschlug der hiesigen Papier-
fabrik nach und nach 3400 M. die er größtenteils mit einer
Pforzheimer Kellnerin verbrauchte, mit der er ein Verhältnis
hatte, obwohl er verheiratet war. Nach der Entdeckung
sah er nach Berlin, wo man ihn verhaftete. Er wurde
gefangen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Reichenbach, 10. Aug. Die durch das Hochwasser und
die Unruhen angerichteten Schäden im Großherzogtum
Baden belaufen sich nach der bisherigen Errechnungen im
Ministerium des Innern auf mehrere Millionen, wogegen
dem Bundeshilfsausschuß an Baden für die Geschädigten
bis jetzt nur ungefähr 47000 Mark zugesprochen sind. Der
unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Siegfried-Karlsruhe
zusammengesetzte Bundeshilfsausschuß hat Schritte zur
Sammlung weiterer Gelder unternommen.

Willingen, 10. Aug. Eine Alpenfernsicht, wie sie
seit langen Jahren nicht zu verzeichnen war, brachten die
Abendstunden letzten Samstag. Von äußerem Winkel im
Osten bis zum entsetzten Punkte im Südwesten zeigte sich

Halbe der Fester gehalten hatte, nach Reichenbach hinaus.
Als ich in das Hotel zurückging war tiefe Nacht. Der
Regen rieselte vom Himmel; ich fand erst den Weg nicht
und rannte Posten um Posten an, froh daß ich die Lösung
hatte. Mit Hilfe eines lieben Jägers fand ich endlich den
Bergpfad. Glücklicherweise hatte der Stad ein Zeit; es
schickte ich mit Optim, Carow, Desil, Schwib, Dellinger
und R. — übereinander gebengt wie Holzstücke, gesund
den Schlaf der Gerechten.
(Fortf. folgt.)

Ausland.

Wogen, 10. Aug. Im Drentale unweit Brimolans
wurde nachts ein Dynamitattentat auf den Schnell-
zug Bredig—Erent verübt. Die Geleise wurden von
Steinen verschüttet, aber der Zug konnte von dem Bahn-
wärter angehalten werden. Die Täter sind unbekannt.

**ne (Kaschr. verb.) Ein neuer Verbanungsort
für „Wäterchen“ Unteranen.** Nach dem russisch-
japanischen Kriege hörte Sachalin bekanntlich auf, Ver-
banungsort für politische und Kriminalverbrecher zu sein,
und schon seit Jahren wird in den Kreisen der russischen
Bürokratie entgegen dem Willen der Reichsдума, die von
derartigen Exilen überhaupt nichts wissen will, nach einem
neuen geeigneten Platz zur Absonderung der zu verurtheil-
ten Verbrecher gesucht. Nunmehr tritt der Generalgouver-
neur von Irkutsk, Sellmannow, mit einem bestimmten Projekt
bevor, das alle Aussicht haben soll, die Billigung des
Zaren zu finden. Er bringt in Vorschlag, die Insel Ojkan
auf dem Baikalsee in einen ausschließlich für politische Ver-
brecher bestimmten Verbanungsort umzuwandeln. Die
Insel ist 73 Meilen lang und 14 Meilen breit. Der größte
Teil der Insel wird von einem Berggücken eingenommen
der mit Wald bedeckt ist. Die Bevölkerung besteht aus-
schließlich aus Burjaten, die sich mit Fischfang, Viehzucht
und Jagd beschäftigen. Vorläufig besteht das Projekt,
dieselbe nur politische Verbrecher anzusiedeln, die nach dem
Gouvernement Irkutsk verbannt werden.

Wofon, 10. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr
brachen hier 2 große Schadesfeuer aus, das eine im Hafen-
bezirk von Süd-Wofon, das andere im Zentrum der Stadt.
Der Schaden beträgt eine Million Dollars. Auch wurden
50 Häuser, mit den Juden und Eglern bewohnte Miets-
kasernen eingekesselt. Der Feuerherd, der ein Gebiet von
1 engl. Quadratmeile umfaßt, ist durch Dynamitexplosionen
eingeschränkt worden. Es ist das größte Feuer, das dort
seit dem Jahre 1870 angekommen ist.

San Francisco, 9. Aug. Zwischen San Francisco
und Santa Rosa ist ein Personenzug mit einer Lokomotive
zusammengestoßen. 18 Personen wurden getötet, 12
verletzt.

Eingefandt.

(Die Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die
prekreditliche Verantwortlichkeit.)

Beim Lesen des Artikels „Ein Beitrag aus und zu
der Prosa unseres Jahrhunderts“ in Nr. 188 d. Mts. kommen
einem allerdings Bedenken. In der ersten Zeile steht
daß viel viel weniger Worte mehr gewesen wäre. Ueber
Stil und Logik wollen wir nicht zu Gericht sitzen; diese
beiden Dinge lernt eben mancher nie. Aber ein klein wenig
Lektüregefühl könnte man erwarten. Es ist doch toll, zu
schreiben: „Die „Kunst“ (Abdruck auch schon gefast) Pflanz-
ruhe wird — aber erst seit dem Wechsel in der Verwaltung —
von erholungsbekämpften Seiten aus allen Ständen mit
Vorliebe angestrebt.“ Es ist dies ja erfreulich, aber wegen
den früheren thätigen Bestreben in abspredender Weise herein-
ziehen? Was ist ferner die Bekanntheit des Verbruchs von
monatlich 600 M für „Waren“!! — Und wohl Nahrungsmittel
gemeint — in einem Bericht über eine Abendunterhaltung?
Wie kann sich einer erlauben, der ganzen Einwohners-
chaft in einem Zeitungsaufsatz zu sagen: „Ist auch fremd-
lich gegen eure verehrten Götter!“ Jedem aber dem Ehre
gedröhrt, aber die „Kunst“ bedrängt dies noch nicht.
Der Schreiber des bet. Artikels ist auch ohne unflüchtige
Erkennung der bei der Redaktion erlangt. Es wird ihm bei
allem Anerkennung seiner Verdienste um die Verbesserung
der Stadt Regeld geraten, sich in seinen alten Tagen nicht
in eine Sache zu verrennen, die bei aller „Bedeutung“ der Mit-
wirkenden sich nicht erproben läßt, namentlich nicht, wenn man
die anwesenden Gastgäste durch Ansprechen vor den Kopf
schlägt, in welchen von ihnen beschriebenen Ansprüchen die Rede ist.

Zwei Inserate.

Das Blatt zur Hundstreckung in E enthält fol-
gende blühende Stelle:
In der am 25. d. Mts. Ratshabenden Eröffnung
sind Interessenten hiermit eingeladen. Zugelassen wird jeder
zussessene Hund.

In dem bereit: thätigen R. hat sich unter anderem ein
idealischer Bekanntheit sich widmender Verein gebildet, der
den Namen „Die Menschheit“ führt. Nun erscheint im R. er
Tageblatt folgende Benachrichtigung:

In der am 4. Ratshabenden Abendfeier für unsere
lieben verstorbenen Bruder R. R. laßt hiermit ein
Der Aufsatz der Menschheit.

Salgenheimer. Richter (zu einem alten Gauner): „Sie
sind doch unerbittlich. Rennen Sie mit nur einem einzigen Ver-
such, sich endlich fortzubringen!“ Gauner: „O, litt' ich. Ich
wollt' einmal reich sein!“



Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Aug. Auf dem Markttag war heute das erste Bildertant geföhrt. Preis 25-30 f per Stüd. Die Zahl betrug etwa 300 Stüd.

r Ebnitzgert, 10. Aug. Bei dem am 9. August abgehaltenen Schlachtviehmarkt wurden verkauft: 19 Ochsen, 3 Bullen, 231 Kalbchen und Röh, 222 Alben und 60 Schweine.

r Rottenburg, 10. Aug. Die Hopfen sehen heuer im Oberamtbezirk, vorwiegend in dem höher gelegenen Orten sehr schön. Die reiche Blüte verspricht schönen Ertrag, die Bodenentwicklung ist gut. Die Pflanze ist frisch und gesund und völlig ungetreterfrei. Der Ertrag dürfte zufriedenstellend sein. Auch die Obsternte verspricht gut zu werden.

Walden, 9. Aug. Die Getreibeernte hat jetzt allgemein begonnen. Die Früchte sind größtenteils stark gelagert, so daß mit einer mittelmäßigen Ernte gerechnet werden darf. Qualität wie Quan-

tität sind mittelmäßig. Obd. für die Weizen, gibt es ordentlich. Dürre und Steinobst meißt.

Reutlinger Fruchtmarktpreise vom 8. Aug. Rennen 12 Markt, Gerste 9,50-9,60 M, Haber 7,20-8 M, U.wei. Dinkel 8,40-9 M, Silber Dinkel 7,40-8 M, Weizen 11 M.

Literarisches.

Die Kunst des Amateurphotographen von Joseph Aug. Burg. Mit 10 Textfiguren und 9 Tafeln. Die vielen Tausende von Amateurphotographen werden sich gerne das Buch anschaffen, welches viele praktische Rats schlägt. Besonders wertvoll sind die beigegebenen Holzbilder des Reichritters O. von Pötschl. Wünschen, dessen Zeichnungen namentlich auch in Bezug auf Charakteristik einen Höhepunkt der Lichtbildkunst darstellen. Preis geb. 1,40 M.

Vertrieb in der G. W. Kaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

— Lungenleidenden —

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einzahlung des Postes) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung usw.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Sanatoriumsküste als unheilbar verlassen worden war. **Kanna Walter, Noda (Sachsen-Altenburg), Seestraße 50.**

Witterungsvorhersage: Freitag, den 12. Aug. Himmel heiter, f. wechsell. R. i. d. N., nachm. sommerl. warm.

Verlag und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (G. W. Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Bauer

Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw. Vergebung von Bauarbeiten.

Rachschende Bauarbeiten zur Erstellung eines Ueberlandzentrums bei der Station Teinach werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Zimmerarbeiten	7000 M.
Sipferarbeiten	3500 "
Schreinerarbeiten	800 "
Glasarbeiten	3160 "
Schlosserarbeiten	555 "
Flaschnerarbeiten	1140 "
Malarbeiten	900 "
Bodenbeläge u. Wandbekleidungen	4000 "

Die Unterlagen sind auf dem Bauverein beim Bahnhof Teinach zur Einsicht aufgelegt. Abschriften der Unterlagen werden nicht abgegeben.

Tätige Unternehmer werden eingeladen, ihre Angebote in Prägen der Ueberschlagpreise aufgebracht längstens

bis Samstag, den 20. August d. J., nachmitt. 2 Uhr, verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen auf dem Bauverein bei der Station Teinach einzulegen.

Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anzuwohnen können, findet zur genannten Zeit in der Restauration Rösch statt.

Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse wollen angehängt werden. Station Teinach, den 10. August 1910.

Die Bauleitung: Bauver. Bauwerkmeister

Fernsprechanhlag Calw Nr. 34.

Dreschgenossenschaft Walddorf e. G. m. n. H. Bilanz 31. März 1910.

Aktiva	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	885 17	Schuld an die Gläubiger	965 90
Wert der Immobilien	2500 —	Kulden	8440 —
Wert der Gerätschaften und Maschinen	840 —	Geldguthaben der Mitglieder	180 —
Wert des Mobilars	120 —	Reservefonds des Vorjahrs	1 63
Vorresen	10 40	Reingewinn heuer	835 89
Verbrauchsgegenstände	283 31		
Gewinn	289 80		
	9958 18		9958 18

Mitgliederszahl am 31. März 1910 18 eingetretten 0 ausgegeten 0

V. S. Vorsitzender: Schuler. Rechner: Lux.

Hechdorf.
Unterschiedlicher bringt sein Bager in feuerfesten **Badsteinen, Herdplatten,** sowie in anderen Fliegelfabrikaten in empfehlende Erinnerung **Christoph Walz, sen.**
Auch selbstgebrannte, gute, reine **Fruchtbranntweine,** sowie **Sirphen, Seidelbeer-, Zwetschen- und Wacholder-Geist**
empfehlen bestens Der Obgr.

Bergament-Papier empfiehlt G. W. Kaiser.

Nagold.
Garbenbänder,
Karl 1,65 m lang, mit länglichem Verschluss, empfehlen zu sehr billigen Preisen
Berg & Schmid.

Nagold.
Fruchtsäcke sowie fertige **Strohsäcke** empfiehlt billigt **Gottlieb Schwarz.**

Nagold.
Zur **Maglant** empfehlen **Senffaat, Wicken Futtererbsen.**
Berg & Schmid.

Nagold.
Zwei Paar neu led'erte **Bettstellen,** eine ditto ältere. Ein **kleiderstank,** einige **Tische** und ein dreirädriges **Schiebwägle** verkauft billig. **Fr. Luz.**

Nagold.
Ia. neue holl. Vollhäringe pur Milchner hat eingetroffen bei **Berg & Schmid.**

Nagold.
2/3 Bierzel **Gerste** am Steinberg verpackt **Schw. Müller, Hart. Gasse.**

Visiten-Karten fertigt **G. W. Kaiser, Buchdruckerei.**

Nagold.
Konzert der Familie Palmer.
Musikalische und rezitatorische Darbietungen der **Familie Palmer** mit Frau und zwei Söhnen. **Klavier, Streichinstrumente und Pflon.** Vortrag eigener Dichtungen von **Adolph Palmer.** Im Saale des **Garkhof z. „Röhle“**, Donnerstag, den 11. August 1910, Anfang abends 8 Uhr. **Eintritt 50 Pfg.**

Vollmaringen.
Zur bevorstehenden Saison empfehle ich verschiedene **Systeme** **• Hopfendarren •** mit eingebauter **Obdauern** u. **prakt. Zimmerheizung** zum bequemen Aufhängen, unter mehrjähriger Garantie. **L. Teufel,** Flaschnerei, Herd-, G.- u. Wasserleitungsgeschäft.

Frachtbriefe — gekempelt — nach neuester Vorschrift liefert mit u. ohne Firmenaufdruck die Buchdruckerei des „Gesellschafters“.

Junge Mädchen finden Arbeit in den **Vereinigten Deckenfabriken Calw, A.-G.**

Es ist ein Vergnügen, mit **Zhurmahr's Bad-Pulver u. Vanillin-Zucker** zu baden. Erhältlich in Pak. zu 10 f. 3 Pak. 25 f. Bad-rezept gratis. Große Badpulverpackung mit 150 Rezepten 25 f. Hauptdepot für Nagold und Umgebung bei: **H. Lang, Kondit.; in Wildberg bei Adolf Frauer.**

Nagold.
Ein zuverlässiger **Schichtarbeiter** 2-3 jünger **Arbeiter** sowie ein **Frauen** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. **Lederkohlenfabrik.**

Nagold.
Zur **Bienenfütterung** empfehlen **Ia. hellgelben Candis,** in Paketen à 50 Pfg. Netto, trotz Kautschuk zu sehr billigen Preisen **Berg & Schmid.** **Inserate** im „Gesellschafters“ haben besten Erfolg.

